

Holzmarkt im III. Quartal 2025



Das hatten wir in Landshut schon lange nicht mehr: Ein Winter ohne Sturm und Schneedruck und einen Sommer mit überschaubaren Käferholzmengen! Dazu kam, dass das Frühjahr und der Frühsommer relativ trocken waren, was eine kontinuierliche Holzarbeit ermöglichte. Zudem ist der Anfangs prognostizierte „Jahrtausendhitzesommer“ bisher ziemlich ins Wasser gefallen, dazu rel. kühle Temperaturen, was uns gegen den Käfer gut geholfen hat. Das jahreszeitlich geringe Holzaufkommen ohne Kalamitäten hat den Holzpreis stabil gehalten und im Juli sogar noch ein wenig angeschoben.

Der Käfer wird sicher noch ein paar fm liefern, aber aus aktueller Sicht nichts, womit wir nicht fertigwerden. Im Landkreis schwankt das Käferholzaufkommen stark, etwas mehr Käfer nördlich der Isar und im Bereich Velden, ansonsten sehr wenig.

Probleme macht nach wie vor der Absatz von Brennholz und Hackware, hier sind die Preise im Keller.

Trotzdem sollte man sich waldbaulich nicht beirren lassen und notwendige Durchforstungen nicht aufschieben – das hat sich bisher immer noch bitterlich gerächt!

Preise bis Ende Oktober 2025 (bzw. bis die Vertragsmengen voll sind)

Fichte Fixlängen 2b+ BC-Qualität: 115 €

Fichte Langholz 2b+ B-Qualität: auf Nachfrage

Kiefer Fixlängen 2b+ BC-Qualität: auf Nachfrage

Mindestmenge 10 fm für Fichte und Kiefer, die Kiefer separat poltern!

Alle Preise zzgl. MWSt. abzgl. 2% Skonto.

Bei Fragen zur Aushaltung etc. bitte ihren zuständigen WBV-Förster kontaktieren!

WBV Landshut w.V.

**Obere Sendlbachstraße 9,
84051 Mirskofen/Essenbach**

Tel.: 08703-46535-0

geschaeftsstelle@wbv-landshut.de

www.wbv-landshut.de

Sprechzeiten:

Di, Mi, Fr: 8 – 12 Uhr

Falls Sie uns telefonisch in der Geschäftsstelle nicht erreichen, können Sie uns gerne auf den Anrufbeantworter eine Nachricht hinterlassen. Wir rufen Sie zurück. Auch per E-Mail oder Handy sind wir für Sie erreichbar!

Unsere WBV-Förster erreichen sie am besten direkt per Handy!

Außendienst:

Nord: Scholz:..... 0151 / 12 13 20 23

Stanglmayr:..0151 / 56 91 19 01

Süd: Bauer: 0160 / 93 60 09 55

VIB: Wolferstetter: .. 0170 / 352 81 80

Büro:

Susanne Ritter:08703-465 350

Waldpflegeverträge:

Mathias Rossa: 0175 / 326 11 66

Impressum:

Herausgeber: Waldbesitzervereinigung
Lkrs. Landshut w.V.

Verantwortlich: 1. Vorsitzender Georg
Hintermaier

Redaktion: Markus Bauer, WBV
Landshut w.V., Obere Sendlbachstraße
9, 84051 Essenbach/Mirskofen

Bildnachweis: Alle Bilder sind
eigene/private Aufnahmen.

Telefonanlage der WBV wieder in Betrieb

Mittlerweile ist die WBV wieder per Festnetz in der Geschäftsstelle erreichbar. Die bisher bekannte Nummer funktioniert wieder. Die Nebenstellen sind allerdings nicht mehr erreichbar, rufen sie daher den gewünschten Förster auf dem Diensthandy an! **Die Faxnummer wurde abgeschafft.**

Ab-Stock-Vertrag oder Dienstleistung – was ist besser?

Eine Frage, die immer wieder aufkommt. Die Antwort: steuerlich ist es in den allermeisten Fällen ziemlich egal. Nur in speziellen Einzelfällen, die nur der eigene Steuerberater beantworten kann, ist das eine oder andere besser. Der Staat hat bereits vor über 10 Jahren dafür gesorgt, dass hier keine einseitigen Vorteile mehr genutzt werden können.

Holzernte und Wiederaufforstung gehören zusammen!

Oftmals sehen wir, dass geräumte Flächen nicht mehr wiederbestockt werden. Jeder Waldbesitzer weiß, dass je länger man wartet, desto schwieriger eine Neuanpflanzung wird. Manche Waldbesitzer stehen bei der Wiederaufforstung vor großen Herausforderungen, die nach dem Waldgesetz zwingend stattfinden muss.

Die WBV begleitet sie gerne von der Holzernte bis zur Abwicklung der Wiederaufforstung.

Ihr zukünftiger Wald wird es ihnen danken!

Online-Veranstaltungen Förderdigitalisierung

Die WBV Landshut bietet eine online Schulung zur Antragstellung in iBALIS an.

Technische Voraussetzung ist lediglich ein internetfähiger Computer mit Lautsprechern, optimal dazu eine Webcam mit Mikrofon.

Termin: Donnerstag, 11.09.25 um 19 Uhr.

Anmeldung: Eine E-Mail an die Geschäftsstelle genügt, sie bekommen dann den Link zur Teilnahme zugeschickt.

Naturverjüngung fördern – und gefördert werden!



Stimmen der Standort und die Jagd, so steht der natürlichen Verjüngung des Waldes meist nichts mehr im Wege. Naturverjüngung hat große Vorteile durch stabilere Wurzelentwicklung und niedrigere Verbissanfälligkeit – und sie bringt eine enorme Kostenersparnis mit sich. Trotzdem gibt es Möglichkeiten, dem Wald bei seiner natürlichen Verjüngung unter die Arme zu greifen. Sei es, um das Aufwachsen zu beschleunigen oder um die Struktur zu bereichern. Mit der richtigen Pflegemaßnahme

verhindern Sie effektiv eine Entmischung und den Verlust von Baumarten, die ein zentrales Element zur dauerhaften Stabilisierung Ihres Waldbestandes sind.

Mit dem WALDFÖPR2025 bietet die Bayerische Forstverwaltung attraktive Förderungen für diese Maßnahmen. Durch gezielte Pflege der Naturverjüngung in Ihrem Wald nutzen Sie das volle Potential Ihres Waldes für einen erfolgreichen Waldumbau, um etwa geeignete Baumarten zu fördern und die richtigen Mischungsanteile für einen vitalen und klimabeständigen Wald zu schaffen. Die Sicherung und Pflege der natürlichen Verjüngung ist ein wichtiger Teil der neuen Förderrichtlinie und wird mit 1.300€ pro Hektar gefördert. Dazu zählen die Lichtsteuerung durch Eingriffe in den Altbestand ebenso wie die kleinflächige Ergänzung durch Pflanzung sowie Eingriffe zur Stabilisierung der Verjüngung und zum Erreichen der Mischungsanteile. Sofern es sich für den Standort als passend erweist, sieht die Richtlinie als Ziel einen Mindestanteil von 40% Laubholz vor, dem auch Weißtanne oder Eibe gleichgestellt sind. Zudem sollte die Förderfläche allgemein überwiegend standortheimische Baumarten aufweisen. Für Antragsteller mit unter 20 ha Waldbesitz ist ein Zuschlag von 10% der Fördersumme möglich.

Darüber hinaus förderfähig ist die Anlage von Weiserflächen, um den Einfluss von Wild auf die Naturverjüngung am Standort aufzeigen zu können. Hierbei werden Sie mit 600€ pro Weiserfläche unterstützt.

Ebenfalls Teil der Förderrichtlinie ist die Errichtung von Kleinzäunen und Wildlingsbeeten sowie die gezielte Bodenverwundung für die Keimung von Naturverjüngung.

Mit der kostenlosen Beratung zu geeigneten Maßnahmen, Baumarten und möglichen Förderungen stehen Ihnen die Förster der Bayerischen Forstverwaltung sowie der WBV gerne zur Seite. Weitere Details zur forstlichen Förderung und weiteren Fördermöglichkeiten finden Sie auch unter waldbesitzer-portal.bayern.de.

Försterfinder: <https://www.waldbesitzer-portal.bayern.de/service/foersterfinder/index.html>

WBV-Lehrfahrt Uniwald Unterlippach



Unsere diesjährige Tagesexkursion mit ca. 35 Teilnehmern ging in den Wald der LMU bei Unterlippach in der Gemeinde Furth. Die Führung übernahmen Prof. Dr. Thomas Knocke als Betriebsleiter und sein langjähriger Förster Christoph Dimke. Herr Dimke nennt die Bewirtschaftung des Uni-Waldes eine der Plenterwirtschaft ähnliche langfristige Behandlung. Die Wirtschaftlichkeit des Waldes, aber auch Versuche und Forschung, stehen im Forstbetrieb der Ludwig-Maximilian-Universität im Fokus.

Am ersten Exkursionspunkt nahmen wir einen sehr artenreichen Laubholzbestand in Augenschein. Die Zusammensetzung erstreckt sich über Hainbuche, Rotbuche, Esche, Linde, Vogelbeere, Stieleiche, Birke bis zur Roßkastanie.

Am nächsten Punkt trafen wir auf einen Roteichen-Linden-Bestand. Der Standort liegt am Höhenzug zwischen Kieswerk Frank und der Unterglaimer Straße. Wie die Örtlichkeit schon vermuten lässt, liegen die Bodenverhältnisse bei kiesigem Lehm bis Kies in den tieferen Schichten.

Der nächste Waldbestand war von Nadelholz geprägt, hier Kiefer, Lärche, Fichte, Tanne und Douglasie. In kleinen Gruppen von ca. fünf Bäumen verteilt auf der Fläche stellt die Douglasie hier natürlich die anderen Baumarten in ihrer Dimension in den Schatten. Hoch gerechnet käme man auf rund 2000 Erntefestmeter je Hektar bei einem reinen Douglasien-Bestand in der Altersklasse.

Die dortigen Douglasien sind als Samenbäume forstlich zertifiziert. Vielleicht steht ja bei dem ein oder anderen Waldbesitzer bei uns schon eine Douglasie mit der Herkunft aus dem Wald der LMU.

Auf unserem Weg zur Mittagspause in Richtung Oberlippach kamen wir auch an Kalamitätsflächen vorbei, die sich gerade in der Naturverjüngungsphase befinden. In einer verbleibenden Lücke wurden Schwarzkiefern gepflanzt, berichtet Herr Dimke. Wie wir selbst sehen konnten, zeigt sich diese Kiefernart als sehr wüchsig, allerdings sollte sie vor Rehwild geschützt werden. Eventuell eine Kiefernart für unseren Waldumbau???

Am Nachmittag stand die Fläche Gastbaumarten in Buchental bei Pfettrach auf dem Programm. Hier hat das Amt für Waldgenetik aus Teisendorf in 2008 einen Herkunftsversuch mit Douglasien angelegt. Weitere Baumarten wurden auf der Fläche in Parzellen gepflanzt, wie die Atlas- und Libanonzeder, Mammutbäume, Mostbirne, Schwarznuss, Hybridnuss. Auch Lärchen und Erlen waren hier mit dabei. Am Standort Buchental wurde damals auch die Paulownia (Blauglockenbaum) gepflanzt. Auf Grund von Spätfrösten konnte sich diese Baumart auf der Fläche nicht behaupten, was in einem flächigen Totalausfall endete. Wie man sieht, ist trotz Klimaerwärmung nicht immer alles möglich, unsere Spätfröste zeigen uns hier die Grenzen des Machbaren auf.

Zuletzt möchte ich noch die Spätblühende Traubenkirsche erwähnen, der wir im Tagesverlauf immer wieder begegnet sind. Vorsicht, sie gilt als invasiv, denn durch ihre unterirdischen Ausläufer ist diese Art schwer bekämpfbar.

Alles in allem war es eine abwechslungsreiche Exkursion und wir dürfen Herrn Prof. Dr. Thomas Knocke und Herrn Dimke nochmals für Ihre Ausführungen danken.

Erinnerungen eines niederbayrischen Försters

Mein Reh - Dein Reh

Es war im Frühjahr vor 35 Jahren, als ich mein erstes niederbayrisches Revier übernahm. Um mich im Staatswald mit den jagdlichen Verhältnissen vertraut zu machen führte ich einige Ansitze durch. Die Wildbestände waren sehr gepflegt und es war kein Problem beim Abendansitz innerhalb von zwei Stunden 14 Rehe im Wald im Anblick zu haben. Gleichzeitig war von circa 500 ha Jagdfläche ungefähr 200 ha eingezäunt. Deshalb beschlossen wir den Abschuss deutlich zu erhöhen, um so bald wie möglich alle Zäune abzubauen.

Bei den Jagdnachbarn stieß die Erhöhung der Abschusszahlen erwartungsgemäß auf scharfe Ablehnung. Ein angrenzender Jagdpächter der gleichzeitig große Hopfenflächen bewirtschaftete war besonders lautstark. Er versäumte keine Gelegenheit, um öffentlich zu beklagen das wir in unserer Jagd ja offensichtlich „seine Rehe“ erlegen würden!

Die Tatsache das Rehe juristisch herrenlos sind und demjenigen gehören in dessen Jagd sie erlegt werden, wurde der Einfachheit halber ignoriert.

Die Erhöhung des Abschusses hatte im Laufe der Jahre Erfolg und wir konnten alle Zäune abbauen und damit eine Menge Arbeitsstunden und Steuergeld für Zaunbau und Instandhaltung einsparen. Parallel dazu konnten wir auf der gesamten Fläche mit kostenloser Naturverjüngung arbeiten und hatten ganz neue waldbauliche Perspektiven.

Der abgebaute Zaun wurde je nach Zustand entsorgt oder als Rollen gebrauchter Zaun günstig an Interessenten abgegeben. Zu dieser Zeit kam auch unser oben erwähnter Jagdnachbar zu mir und hatte Interesse an abgebautem Zaun, um damit in seiner Jagd seine Hopfengärten im Frühjahr einzuzäunen.

Allerdings entwickelte sich eine Diskussion über den Preis. Er war nämlich der Meinung das er Anspruch auf kostenlosen Zaun hätte, da es sich bei den Rehen die in seiner Jagd, seinen Hopfengärten verbeißen, ja eindeutig um Rehe aus dem Staatswald handele, die diesen Schaden verursachen.

Womit bewiesen wäre: Es ist immer eine Sache der Perspektive, ob es sich um Mein Reh oder um Dein Reh handelt!

Mit kräftigem Waidmanns Heil Euer Wolfgang Rieger, Förster in Rente.

Bodenschutz im Wald



Der wichtigste Produktionsfaktor im Wald ist der Boden. Deshalb hat dessen Schutz und die Erhaltung seiner Produktionskraft einen entscheidenden Anteil an einer nachhaltigen und ertragreichen Waldbewirtschaftung.

Mit den Böden der Wälder im Bereich Landshut wird jedoch nicht immer pfleglich umgegangen. So sind unter anderem Schäden durch Bodenauffüllungen und durch Mulchen von Waldflächen festzustellen.

Bodenauffüllungen zerstören häufig die Bodenstruktur und beeinträchtigen die

Verjüngungsmöglichkeit durch Pflanzung oder Naturverjüngung für viele Baumarten erheblich. Außerdem wird die Wüchsigkeit nachfolgender Waldbestände meist stark beeinträchtigt.

Aus den genannten Gründen wird von Erdauffüllungen im Wald nicht nur abgeraten. **Sie sind verboten.** Die Entfernung im Wald ausgebrachten Bodens ist sehr aufwändig und somit auch sehr teuer. Entsorgen Sie deshalb anfallenden Bauaushub auf eine rechtlich zugelassene Möglichkeit.



Die Begründung neuer Waldbestände durch Pflanzung ist sehr aufwändig und kostenintensiv. Vereinzelt versuchen Waldbesitzer den Aufwand für Pflanzarbeiten und die nachfolgende Kulturpflege durch das **Mulchen von Waldflächen** zu reduzieren. Dabei werden jedoch oft große Schäden durch Bodenverdichtung verursacht. Dadurch wachsen gepflanzte Bäume schlechter an. Bei den Bäumen, die nicht vollständig absterben, findet in den nachfolgenden Jahren oft nur ein geringes bis kein Höhenwachstum statt.

Deshalb sollte vor dem Einsatz von Mulchgeräten umfassend abgewogen werden, ob das Mulchen notwendig ist. Das Mulchen kommt erst dann infrage, wenn vor einer Pflanzmaßnahme kulturhinderliche Sträucher und Bäume, z.B. Holunder und Pappel, zu beseitigen sind und dies mit dem Freischneider zu aufwändig ist.

Sofern gemulcht wird, sollte dies nur bei trockenen oder gefrorenen Böden stattfinden. Außerdem ist die Verwendung von Mulchgeräten, die einen möglichst geringen Bodendruck verursachen dringend zu empfehlen. Hierzu wurden ferngesteuerte Kleinstrauben entwickelt. Diese haben ein relativ geringes Gewicht und ein Gummilaufwerk.

Eine finanzielle Förderung von Pflanzmaßnahmen auf gemulchten Waldflächen ist nur möglich, sofern der staatliche Revierförster dem Mulchen vor Beginn der Maßnahme zugestimmt hat.

Bild 1: Aufgefüllte Fläche Bild 2: Bodenschäden nach einem Mulchereinsatz.

Förderdigitalisierung - Antragstellung seit 1. Juli nur noch online möglich

Mit der Einführung der neuen Förderrichtlinie WALDFÖPR 2025 wurden nicht nur die Fördersätze für forstliche Maßnahmen im Wald angehoben, auch die Antragstellung hat sich geändert. Seit 1. Juli können Anträge nur noch online über iBALIS gestellt werden.

WALDFÖPR 2025

Mit der WALDFÖPR 2025 hat die Bayerische Staatsregierung die Förderung für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer weiterentwickelt, vereinfacht und attraktiver gemacht. Besonders erfreulich ist, dass die Fördersätze für Wiederaufforstungen deutlich angehoben werden konnten, um die Waldbesitzer beim Umbau der Wälder zu unterstützen.

Zweck der Förderung ist nach WALDFÖPR 2025 u.a.,

- einen standortgemäßen, klimatoleranten und möglichst naturnahen Zustand des Waldes zu bewahren oder herzustellen,
- den Klimaschutz und die Anpassung des Waldes an den Klimawandel zu verbessern,
- die biologische Vielfalt des Waldes und seine Ökosystemleistungen zu erhalten und zu verbessern.

Die wichtigsten Fördersätze im Überblick + ggf. Zuschläge:

Wiederaufforstung: Grundfördersatz 3,80 €/Pflanze; für Sträucher und seltene BA 5 €/Pflanze

Jungbestandspflege: Bestandshöhe bis 5 m 650 €/ha; 5-15 m 1000 €/ha;

Naturverjüngung: Sicherung und Pflege vorhandener NVJ 1300 €/ha

Rindenbrüter: 10 €/fm für Verbringen von Schadholz auf Lagerplätze

Ausführliche Informationen zu den einzelnen Fördermöglichkeiten finden Sie im Waldbesitzerportal www.waldbesitzer-portal.bayern.de unter der Rubrik „Finanzielle Förderung im Wald“.

Beantragung einer waldbaulichen Fördermaßnahme

Die Antragstellung von waldbaulichen Fördermaßnahmen nach der WALDFÖPR 2025 ist ausschließlich digital über das Waldförderportal (WFP) in iBALIS möglich. Um sich in iBALIS anmelden zu können, benötigen Sie eine gültige Betriebsnummer und ein dazugehöriges Passwort (= PIN). Wir bitten Sie, rechtzeitig im Vorfeld einer Antragstellung zu klären, ob Sie bereits eine gültige Betriebsnummer und ein Passwort für iBALIS besitzen. Alle landwirtschaftlichen Betriebe, die einen Mehrfachantrag stellen, oder Waldbesitzer, die in den letzten Jahren einen forstlichen Förderantrag gestellt haben, besitzen bereits eine Betriebsnummer! Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich jederzeit an Ihr zuständiges Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bzw. bei Ihren zuständigen Revierdienst der Bayerischen Forstverwaltung.

Ihre WBV unterstützt Sie ebenfalls gerne und gibt Hilfestellung bei der Förderabwicklung. Auch auf unserer Homepage finden Sie wichtige Informationen zur Antragstellung.

Fach Agrargespräch in St. Englmar am 29.07.2025



Die Einladung zu diesem Fachgespräch nahmen wir sehr gerne an. Es waren zahlreiche Vertreter von Land- und Forstwirtschaftlichen Interessenverbänden anwesend.

Ein ausführlicher Bericht war bereits in der Landshuter Zeitung am 30.07.2025 sowie im Landwirtschaftlichen Wochenblatt (Ausgabe vom 01.08.2025).

Das Interview bei „Unser Land“ (BR) mit Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer und EU Agrarkommissar Chistope Hansen wurde am 01.08.2025 gesendet.

Die EUDR, unser Thema seit fast zwei Jahren, wird kommen, das ist sicher. Über eine Null Risiko Zone zum Beispiel für Deutschland und Österreich wird auf Bundesebene und in Brüssel gesprochen. Jedoch ist die Zeit knapp und eine weitere Verschiebung des Lieferkettengesetzes um ein Jahr ist nicht ausgeschlossen.

Nutzen Sie die neuen Informationskanäle der WBV!

WBV-Whatsapp-Kanal



Für kurzfristige und schnelle Information zu Holzpreisen und Veranstaltungen der WBV können sie unseren neuen **Whatsapp-Kanal** unkompliziert abonnieren. Sie müssen lediglich den abgebildeten **QR-Code mit ihrem Handy scannen**, auf „**Link öffnen**“ und dann im geöffneten Kanal rechts oben „**Abonnieren**“ drücken. Danach noch die „**Stummschaltung**“ aufheben, damit sie die Informationen auch angezeigt bekommen. Dazu drücken sie im Kanal rechts oben die 3 vertikalen Punkte („Einstellungen“), dann Kanalinfo und dann bei „Benachr. Stummschalten“ auf den Schieber, der grau werden muss. Der Kanal dient ausschließlich zur Information, sie selbst können nichts hineinschreiben!

Info zum Datenschutz:

Sie sind für andere Personen, die sich diesen Kanal ansehen, einschließlich anderen Kanal-Abonnenten, nicht sichtbar. Andere Abonnenten können weder ihren Namen noch ihre Telefonnummer, ihr Profilbild, ihre Reaktionen auf Kanalinhalt oder ihre Stimmen in Umfragen sehen. Diese können außerdem nicht sehen, wie sie mit Kanalhalten interagieren.

Fortbildungsangebote für Waldbesitzer Herbstversammlungen 2025 „Zeitenwende im Wald“

Gemeinsame Veranstaltungen des AELF Abensberg-Landshut und der WBV Landshut		
Bei den Waldbegängen informieren die Försterinnen und Förster des AELF Abensberg-Landshut und der WBV Landshut über aktuelle Entwicklungen im Wald sowie Fördermöglichkeiten beim Waldumbau . Zudem berichtet die WBV über Kosten und Erlöse bei der Holzaufarbeitung und über aktuelle Entwicklungen am Holzmarkt .		
Forstrevier Landshut: FOI Julian Neidl und Susanne Ritter von der WBV Landshut		
Waldbegang Beginn 13 Uhr	Die, 14.10.	GH Kölbl, Berndorf
Harvestervorführung Durchforstung JD/AD incl. Kosten/Nutzen	Läuterkofen	Termin wird über Tagespresse und WBV-Info-Kanal bekanntgegeben
Forstrevier Geisenhausen: FOI Christoph Remböck und Markus Bauer von der WBV Landshut		
Waldbegang Beginn 13 Uhr	Fr, 10.10.	GH Wild, Hainwang
Waldbegang Beginn 13 Uhr	Do, 16.10.	GH Friedl Schleichwies
Waldbegang Beginn 13 Uhr	Fr, 17.10.	GH Vilschwirt, Altfraunhofen
Forstrevier Vilsbiburg: FA Andreas Fleig und Alois Wolferstetter/Mathias Rossa von der WBV Landshut		
Waldbegang Beginn 13 Uhr	Mi, 22.10.	GH Bergwirt, Neißl bei Seyboldsdorf
Digitalisierung in der Forstwirtschaft (u.a. e-Rechnung und forstl. Förderung iBalis)	2 Termine	Termine werden über Tagespresse und WBV-Info-Kanal bekanntgegeben
Exkursion Holzbau mit Brauereibesichtigung	1 Termin	Termin wird über Tagespresse und WBV-Info-Kanal bekanntgegeben
Forstrevier Ergoldsbach: FA Stefan Wimmer und Bernd Scholz von der WBV Landshut		
Waldbegang Beginn 13 Uhr	Fr, 31.10.	Geschäftsstelle WBV Mirskofen
Waldbegang Beginn 13 Uhr	Fr, 07.11.	Ergoldsbach Aldi Parkplatz
Forstrevier Pfeffenhausen: FA Matthias Zimmerling und Bernd Scholz von der WBV Landshut		
Waldbegang Beginn 13 Uhr	Mo, 17.11.	Treffpunkt Heiligenbrunn bei Türkenfeld
Waldbegang Beginn 13 Uhr	Fr, 21.11.	Treffpunkt Badstr.6, Obersüßbach
Forstrevier Landshut: FA Johann Orthuber und Markus Bauer/Michael Stanglmayr von der WBV Landshut		
Waldbegang Beginn 13 Uhr	Fr, 14.11.	GH Oberhauser Bruckberg
Waldbegang Beginn 13 Uhr	Mi, 12.11.	GH Huber Gstauch

**Alle am Wald und der Forstwirtschaft Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.
Nehmen Sie auch Ihre Verwandten oder Nachbarn (auch Nichtmitglieder) dazu mit.**